

Die  
"Weißerth-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehenden  
Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Aushändler nehmen  
Bestellungen an.

# Weißerth-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 10 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gespaltene Zeile 30 bez.  
25 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingeladn. im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 68.

Donnerstag, den 13. Juni 1907.

73. Jahrgang.

Behufs Aufstellung eines Kostenplanes über die systematische Regulierung der Wasserläufe Sachsens wird der Bauinspektor Creß bei der staatlichen Wasserbauverwaltung im Laufe dieses Sommers die Gebiete der Gottkeuba, der Mügitz und der Lockwitz untersuchen.

Unter Bezugnahme auf die bereits früher erlassenen Bekanntmachungen werden die beteiligten Grundstücksbesitzer daher aufgefordert, dem genannten Beamten nebst seinen Begleitern und Arbeitern, die mit entsprechender Legitimation durch die Wasserbaudirektion versehen sein werden, den jederzeitigen Zutritt zu den von den Erörterungen berührten Grundstücken zu gestatten, ihnen auch die gewünschten Auskünfte und Aufschlüsse über die in Betracht kommenden Verhältnisse zu erteilen. Letzteres gilt wegen der gleichzeitig aufzustellenden Wasserstatistik insbesondere auch für die Triebwerksbesitzer und sonstigen Benutzungsberechtigten an fließenden Gewässern.

Ferner werden die Gemeindebehörden veranlaßt, auch ihrerseits die Arbeiten durch Beauftragung Lokalkundiger und sonst mit den einschlagenden Verhältnissen vertrauter Personen als Auskunftspersonen und auch eigene Erteilung von Aufschlüssen tunlichst zu unterstützen.

Die mit Ausführung der Arbeiten beauftragten Beamten und ihre Gehilfen sind angewiesen, ihre Tätigkeit auf Privatgrundstücken mit möglichster Schonung des Zustandes der zu betretenden Privatgrundstücke und aller berechtigten Interessen der Besitzer auszuüben. Soweit wider Erwarten dabei in einzelnen Fällen unvermeidliche Schäden entstehen sollten, sind solche bei der Gemeindebehörde anzumelden, und wird alsdann nach Prüfung des Sachverhalts für alsbaldige Gewährung entsprechender Vergütung Sorge getragen werden.

Sollte die Durchführung der Arbeiten auf dem vorstehend bezeichneten Wege erheblichen Hindernissen oder Schwierigkeiten begegnen, so bleibt für die betreffenden Fälle die förmliche Erteilung der Ermächtigung zu Vorarbeiten nach § 14 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 vorbehalten.

765 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 5. Juni 1907.

Für die beim **Ausbau der Kohlenbahn Gittersee—Hänichen** für den Personen- und allgemeinen Güterverkehr zu errichtenden **Verkehrsstellen** — das sind Bahnhof Hänichen und Bahnhof Possendorf — liegen die **Planungen von heute ab bis mit 8. Juli dieses Jahres** während der Dienststunden an Amtsstelle der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Etwasige Einwendungen gegen diese Planungen sind innerhalb der Auslegungsfrist hier anzubringen.

767 A. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 11. Juni 1907.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 14. Juni 1907, abends 8 Uhr,  
im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Ungarn.

Vierzig Jahre sind es jetzt, daß Franz Joseph sich die ungarische Königskrone aufs Haupt setzte und in Erinnerung an jenes Ereignis finden jetzt in Budapest große Festlichkeiten statt, zu deren Teilnahme der greise Monarch nach der Hauptstadt des Ungarlandes gekommen ist. Damals waren schwere Kämpfe vorangegangen, die zu dem Ausgleich geführt haben, der noch heute die wesentliche Grundlage des Verhältnisses zwischen den beiden Reichshälften bildet. Ähnlich wie damals ist auch heute die Situation, jedoch man das Jubiläum nur mit recht gemischten Gefühlen feiern kann. Oesterreich war durch den Krieg mit Preußen geschwächt und Ungarn nutzte die ganze Situation nach Kräften aus, um sich beträchtliche Vorteile zu sichern. Dieselbe Taktik hat man auch von magyarischer Seite gegenüber Oesterreich verfolgt, wobei den Ungarn die verworrene innere Lage Oesterreichs gar trefflich zu statten kam. Die ungarische Reichshälfte war im Laufe der Jahre mehr und mehr erstarkt, bei den Magyaren war das Selbstgefühl eingelehrt, mit Energie wurden die übrigen Volksstämme niedergehalten, auch das Deutschthum, obwohl die ganze Kultur Ungarns es diesem zu verdanken hat; durch dieses rücksichtslose Vorgehen warf man sich zum Herrn der Lage auf und so kam es, daß man Oesterreich die Bedingungen diktierte. Ein Stein nach dem anderen von dem gemeinsamen Bau bröckelte ab, der Kaiser sah sich genötigt, eine Konzession nach der anderen zu machen, ja die deutsche Armeesprache ist verschiedentlich beseitigt worden und es fehlt nicht viel, daß man über eine rein ungarische Armee verfügt. Hierauf schien man aber mit Entschiedenheit hinarbeiten zu wollen, um, wenn es einmal zum Außerordentlichen kommen sollte, einen kräftigen Rückhalt an der Armee zu besitzen. Es steht außer Frage, daß Ungarn auf das Ziel lossteuert, sich vollständig von Oesterreich loszureißen und höchstens wie früher Schweden und Norwegen durch eine Personalunion verbunden zu sein. Die enorme Mehrheit, welche nach

dem Sturz des Kabinetts Tisza die Kossuthianer erhielten, spricht Bände. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete machen sich die Unabhängigkeitsbestrebungen im weitesten Umfange geltend, sobald die Ausgleichsverhandlungen seit Monaten nicht zum Abschluß gelangten und welche erst wieder mit Ach und Krach in der nächsten Woche aufgenommen werden sollen. Selbst für den Fall, daß eine Einigung zustande kommt, wird diese nur provisorischen Charakter tragen, in dem eine Zeit vereinbart werden soll, nach Ablauf welcher Ungarn selbständiges Zollgebiet wird. Von der wirtschaftlichen zur politischen Trennung wäre dann aber nur ein kleiner Schritt. Tritt man doch jetzt schon mit neuen Forderungen auf, namentlich auf verwaltungsrechtlichem Gebiete, welche Ungarns Selbständigkeit noch weiter erhöhen würden. Schwere Kämpfe werden daher in der Folgezeit nicht ausbleiben, zumal im österreichischen Reichsrat die schärfsten Widersacher der ungarischen Gelüste über eine ganz bedeutende Majorität verfügen. Würden Ungarn aus einer größeren Selbständigkeit Segen erwachsen, so könnte man diese Bestrebungen sympathisch begrüßen, namentlich wenn man die Gewißheit hätte, daß trotz größerer Autonomie der Bestand der Donaumonarchie nicht erschütteret würde. Aber das gerade Gegenteil ist der Fall. Die Korruption in Ungarn ist verschiedentlich ganz bedenklich eingerissen und würde noch größere Dimensionen annehmen und der Staat würde von seiner heutigen Höhe binnen kurzem beträchtlich herabsinken, ganz abgesehen davon, daß Ungarn in einer internationalen Politik gar keine Rolle spielen könnte. Man treibt jenseits der Leithe ein recht gefährliches Spiel, welches sich eines Tages bitter rächen könnte.

### Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Von verschiedenen Feld- und Wiesenbesitzern sind in der letzten Zeit darüber Klagen laut geworden, daß ihnen von ihren Feldern oder Wiesen Früchte namentlich Klee und Gras, entwendet worden sind. Es dürfte jedoch manchem unbekannt sein, welcher

### Öffentliche Impfungen.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden am 14. und 15. d. Mts. im **Gasthof zum „Goldnen Stern“** hier durch den beauftragten Impfarzt, Herrn Dr. med. Voigt, hier, statt. Die Impfung der im Jahre 1904 und 1905 geborenen, noch nicht bez. nicht mit Erfolg geimpften und der im Jahre 1906 geborenen Kinder mit Anfangsbuchstaben **A—L** erfolgt

**Freitag, den 14. Juni ds. Jhs., nachmittags 3 Uhr,**

dagegen der im Jahre 1906 geborenen Kinder mit Anfangsbuchstaben **M—Z**

**Freitag, den 14. Juni ds. Jhs., nachmittags 1/2 4 Uhr.**

Die Wiederimpfung der im Jahre 1895 geborenen Kinder wird

**Sonnabend, den 15. Juni ds. Jhs., nachmittags 3 Uhr,**

vorgenommen werden.

Es werden daher die Eltern, Pflegeeltern bez. Vormünder der vorstehend bezeichneten Kinder, sofern dieselben hier ihren bleibenden Aufenthalt haben, hierdurch veranlaßt, diese Kinder zu den oben angegebenen Zeiten dem Impfartze vorzustellen, im **Behinderungsfalle** durch Krankheit derselben sie unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses zu **entschuldigen** und für den Fall, daß die im Jahre 1894 geborenen innerhalb der letzten 5 Jahre, die im Jahre 1905 bez. früher geborenen aber bereits die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, solches zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Mark durch ärztliches Zeugnis bez. Impfschein **im Termin nachzuweisen**.

Hiernächst sind die im Jahre 1906 bez. früher geborenen Kinder

**Freitag, den 21. Juni ds. Jhs., nachm. 3 Uhr,**

die im Jahre 1895 geborenen Kinder aber

**Sonnabend, den 22. Juni ds. Jhs., nachm. 3 Uhr,**

zur Kontrolle über den Erfolg der Impfung dem Impfartze wieder vorzustellen.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten — wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Erkrankungen oder die natürlichen Pocken — herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit **rein gewaschenem Körper** und mit **reinen Kleidern** gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder, Pflegebefohlene bez. Mündel ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Revision entzogen worden sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haft belegt.

**Stadtrat Dippoldiswalde**, den 11. Juni 1907.

### Grasversteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen des **Hödendorfer** Forstrevieres soll **Montag, den 17. Juni 1907, vorm. 1/2 10 Uhr**, im Gasthofe zur Beerwalder Mühle in einzelnen Parzellen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

**Kgl. Forstrevierverwaltung Hödendorf und Kgl. Forstrentamt Tharandt.**

Gefahr er sich ausseht, wenn er im Vorbeigehen ein paar Hände voll Gras oder Klee mitnimmt, da die niedrigste Strafe des Feld- und Forstdiebstahls bei einem Wertbetrage bis mit 50 Pfg., zwei Tage Gefängnis beträgt. Der Versuch ist schon strafbar.

— Am 10. d. M., abends 1/2 11 Uhr, ist ein vor dem Restaurant zum Schützenhaus stehendes Fahrrad verdächtig gestohlen worden.

**Börnnersdorf.** Am vergangenen Sonntag fand das diesjährige Sommerfest der hiesigen Schützen Gilde statt. Eingeleitet wurde es durch einen Umzug vom Gute des vorjährigen Schützenkönigs, des Herrn Schiebel, nach dem oberen Gasthofe. Bald nach 3 Uhr nahm alsdann das Schießen seinen Anfang. Die Königswürde erschloß sich diesmal Herr Gutsbesitzer Max Kühnel. Ein flotter Ball hielt die Schützen noch geraume Zeit beisammen. — Im Anschluß an das Schützenfest fand am Montag nach einer fünfjährigen Pause wieder einmal ein Schulfest statt, zu dessen Bestreitung über 120 Mark von der Gemeinde mit Hennersbach gesammelt worden war. Nachm. 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch das Dorf. An der Weltlinde wurde Halt gemacht und eine patriotische Huldigung dargebracht. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken tummelten sich die Kinder auf dem Festplatze bei Karussell, Bogelschießen, Kletterstange und Spiel. Zum Abendbrot wurden die Kinder und die sehr zahlreich erschienenen Erwachsenen im Saale versammelt, woselbst zunächst Herr Pfarrer Krause eine Ansprache an die Kinder hielt. An die Ansprache schloß sich die Geschenkertheilung an die Kinder. Aus Anlaß der Huldigung war ein Telegramm an Seine Majestät den König abgesandt worden, auf das bereits gegen 6 Uhr das Danktelegramm eintraf. Beschlossen wurde das in allen seinen Einzelheiten schön verlaufene Fest durch einen Lampenzug. Nach Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ trennte man sich vor der Schule.

— Um unseren Ort auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen und um vor allen Dingen ihn als Sommerfrische zu heben, geht man mit dem Plane um, hier selbst

eine Sektion des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz ins Leben zu rufen. Möchten die Bemühungen von Erfolg gekrönt sein.

Aus Anlaß der gestern hier stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung war unser Ort in vier Zählbezirke eingeteilt worden, für die sich bereitwillig freiwillige Zähler gemeldet hatten.

**Dresden.** Soeben erschien in 22. Ausgabe die „Kleine Rangliste der Königl. Sächs. Armee für 1907“. Wir entnehmen dem beliebten Heftchen, daß das sächsische Offizierskorps zurzeit aus 1504 aktiven Offizieren besteht, wozu noch 75 in etatsmäßigen Stellen verwendete Offiziere zur Disposition treten. Der Zahl der aktiven vertritt sich auf die Rangstufen folgendermaßen: 26 Generale, 206 Stabsoffiziere, 412 Hauptleute und Rittmeister, 306 Oberleutnants und 554 Leutnants. Unter diesen sind in ihren jetzigen Rang seit dem 1. Juni 1906 bis 1. Juni 1907 avanciert: 7 Generale, 14 Oberste, 14 Oberleutnants, 45 Majore, 75 Hauptleute und Rittmeister, 66 Oberleutnants und 75 Leutnants; im ganzen haben 296 Avancements stattgefunden. Ausgeschieden sind in derselben Zeit 79 Offiziere der verschiedenen Rangstufen, während 75 in der untersten Rangstufe als Leutnants eingetreten sind. Weitere Zugänge sind hauptsächlich durch Wiedereinstellung der aus dem Kolonialdienst zurückgekehrten Offiziere eingetreten. Eine besondere Vermehrung hat in der Rangklasse der Majore stattgefunden, nachdem der Reichstag soeben für die Infanterie-Regimenter und selbständigen Bataillone neue Stabsoffiziersstellen geschaffen hat. Die hieraus ersichtliche lebhafteste Bewegung im Offizierskorps beweist, daß die Offizierslaufbahn zurzeit recht günstige Chancen bietet, daß aber trotzdem der Nachschub an jungen Kräften nur die notwendigsten Lücken ausfüllen kann, so daß z. B. die Oberleutnantsstellen bei verschiedenen Regimentern nicht voll besetzt sind. Der älteste General ist seit 1864, der jüngste seit 1874 Offizier. Von den Kämpfern von 1870 sind nur noch 10 Generale, darunter nur 1 Generalmajor, zu zählen. Wenige Jahre, so werden auch diese aus der Reihe der Aktiven geschieden sein.

Zum Ausstand bei Seidel & Naumann wird berichtet: Als vor neun Wochen die Arbeiter der Firma Seidel & Naumann plötzlich die Arbeit niederlegten, verblieben von den etwa 2200 Mann nur noch 700 bei der Arbeit. Seit jener Zeit haben sich aber so viele Arbeitswillige gefunden, daß eine jetzt vorgenommene Zählung die Anwesenheit von 1756 Arbeitern ergab. Die Firma hofft, in 14 Tagen sämtliche Stellen besetzt zu haben. Sie stellt nur unorganisierte Leute ein, um die bisher unter der Arbeiterschaft getriebene sozialistische Propaganda von vornherein auszuschließen. Die Streikenden, deren Zahl noch immer 1200 bis 1300 betragen wird, haben hier nach nicht bloß den begonnenen Kampf verloren, sondern auch sich einen Verdienst verschert, der zu den besten in Dresden gezählt wurde.

Der in Dresden verstorbene Rgl. Baurat Eberhard hat dem Bürgerhospitale 2000 Mark ausgelegt.

**Lichtenstein-C.** In der in Pulsnitz abgehaltenen Tagung der sächsischen Bürgermeistervereinigung wurde beschlossen, die nächstjährige Verbandsoberversammlung in Lichtenstein stattfinden zu lassen. Der Vereinigung gehören die Bürgermeister der kleineren und mittleren sächsischen Städte mit revidierter Städteordnung an.

**Crottendorf i. Erzgeb.** Hier und in der Umgegend ist an Obstbäumen die Blutlaus vorgefunden worden.

**Schlettau.** Das Fest ihres 225jährigen Bestehens feierte die hiesige Posamentier-Innung. Unter den aus diesem Anlaß ausgestellten, geschichtlich denkwürdigen Innungsgegenständen befanden sich noch die von Kurfürst Johann Georg III. im Jahre 1682 bestätigten und mit Siegel versehenen Innungsartikel.

**Bauhen.** Das 4. Infanterieregiment Nr. 103 kann am 14. Juni 1909 das 200jährige Jubiläum seines Bestehens begehen. Nach der von Generalmajor z. D. Götz zusammengestellten Regimentsgeschichte ist der Stamm des Königl. Sächs. 4. Infanterieregiments Nr. 103 das 1702 vom Markgrafen von Ansbach errichtete Grenadierbataillon. Der Kurfürst August der Starke erwarb das Bataillon, nachdem es sich während des spanischen Erbfolgekriegs, zum Heer des Prinzen Eugen gehörig, bei der Belagerung von Lille ausgezeichnet hatte, für seine Armee um den Preis von 18000 Talern. Die Verhandlungen wurden am 14. Juni 1709 abgeschlossen, dieser Tag ist mithin der Stiftungstag des Regiments. In Sachsen angelangt, wurde aus dem Bataillon ein Regiment zu zwei Bataillonen mit je 6 Kompanien formiert und dieses nach seinem Kommandeur „Kurfürstlich Sächsisches Grenadierregiment von Sedendorf“ benannt. — In Verbindung mit der 200jähr. Regimentsfeier, welche eine bedeutungsvolle werde dürfte, ist die Abhaltung eines zweiten Regimentstags in Aussicht genommen.

Nach der Tagesordnung des vom 4. bis 6. Juli in Bauhen stattfindenden Gemeindefesttags sollen auch Satzungsänderungen vorgenommen werden. Es soll bei Abstimmungen über Anträge und bei Beschlussfassungen die Stimmzahl der Gemeinden ihrer Einwohnerzahl entsprechend festgesetzt werden. In den mittleren und kleineren Orten besteht die Befürchtung, daß sie nach diesem Abstimmungsmodus gegenüber den Großstädten auf den Tagungen majorisiert werden könnten.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Kaiser ordnete an, daß geprüft werden soll, ob und inwieweit sich Änderungen der formellen Bestimmungen über die Ehrengerichte der Offiziere als

notwendig erwiesen haben. Die Anordnung wird mit dem Fall Gaedke in Verbindung gebracht.

**Berlin.** Der preussische Landtag ist am Sonnabend nachmittag geschlossen worden. Das Wichtigste, was noch zu erledigen war, war der Nachtragsetat, der dahin ausgestaltet wurde, daß nicht nur die Unterbeamten 8 Millionen Mark Teuerungszulagen erhalten, sondern daß auch die gering besoldeten mittleren Beamten mit 5 Millionen Mark bedacht werden. In der Frage des Jagdgesetzes sowohl, wie in der Frage der Berggesetznovelle einigten sich Abgeordnetenhaus und Herrenhaus noch in der letzten Stunde. In einer gemeinsamen Sitzung fand dann der Schluß statt.

Die Reichsbank war in den letzten Tagen stärker in Anspruch genommen. Eine Diskontermäßigung im Juni dürfte nahezu ausgeschlossen sein und ist auch nach Semester-schluß zweifelhaft. Selbst wenn sie erfolgt, dürfte sie nur vorübergehend sein.

August Bebel, der in diesen Tagen im Deutschen Arbeiterverein zu Brüssel über die innere politische Lage Deutschlands sprechen sollte, hat, wie das „B. L.“ meldet, wegen eines schweren Leidens abgesetzt. Es sei zweifelhaft, ob er der nächsten Tagung des Internationalen Bureau werden beizuwohnen können.

Im Kronprinzlichen Hause steht zum zweiten Male ein freudiges Ereignis bevor. Die Kronprinzessin befindet sich in geeigneten Umständen und sieht ihrer Niederkunft im Monat November entgegen.

Gegen sich selbst hat jetzt Fürst Philipp zu Eulenburg bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige erstattet. Es soll auf diese Weise eine gerichtliche Untersuchung der durch die Artikel in Maximilian Hardens „Zukunft“ berührten Angelegenheit herbeigeführt werden.

Einige Gemeinden aus dem Kreise Rawitsch haben in einem offenen Brief an die „Germania“ die Erklärung abgegeben, daß sie in Zukunft ihren Kindern gestatten würden, in der Schule deutsch zu antworten, da sie trotz Beibehaltung ihres grundsätzlichen Standpunktes außerstande seien, der Regierung weiteren Widerstand zu leisten. Wenn eine solche Erklärung vor einem halben Jahre abgegeben worden wäre, so würden die polnischen Blätter ihre Unterzeichner wohl als Verräter an der polnischen Sache hingestellt haben. Inzwischen scheint die ruhige und doch entschiedene Haltung der preussischen Regierung auch auf polnische Heißsporne eine erfreuliche Wirkung gehabt zu haben, denn eine ganze Reihe von Blättern billigt die Erklärung und sagt, daß durch sie ein Ausweg gefunden sei, durch den die Friedenssichtungen erhöht und anderen Gemeinden ein Beispiel gegeben werde. In diesem Sinne äußern sich „Dziennik Woznanski“, der „Gaz.“, „Dziennik Rujawski“ und „Wielkopolanin“. Man darf sich daher wohl der Hoffnung hingeben, daß es mit dem Schulstreik sehr rasch zu Ende gehen wird. Die verführten Eltern und noch mehr wohl die eigentlichen Drahtzieher des Streiks dürften sich davon überzeugt haben, daß die preussische Regierung in Posen stark genug ist, um selbst über eine renitente Massenbewegung Herr zu werden. Diese Erfahrung dürfte für die Zukunft günstig wirken.

Wegen achtungswidrigen Betragens wurden im gesamten deutschen Heeres im Jahre 1906 224 Personen des Soldatenstandes (12 mehr); wegen Beleidigung von Vorgesetzten 96 (15 weniger); wegen Ungehorsams und ausdrücklicher Verweigerung des Gehorsams 799 (64 weniger); wegen Widerlegung 100 (21 mehr); wegen tätlicher Angriffe auf Vorgesetzte 81 (12 mehr); wegen Aufzweckung zur Verletzung der Subordinationspflicht, wegen Aufzweckung, Erregung von Mißvergnügen und Meuterei 16 (8 mehr); wegen Aufruhr 4 (1 weniger); wegen Beleidigung usw. gegenüber Wachen 62 (11 mehr). Bei der Flotte wurden bestraft: wegen achtungswidrigen Betragens 33 (ebenso wie 1905); wegen Beleidigung 14 (2 mehr); wegen Ungehorsams usw. 110 (29 mehr); wegen Widerlegung 12 (6 weniger); wegen tätlichen Angriffs 18 (5 weniger); wegen Aufzweckung zur Verletzung der Subordinationspflicht usw. 4 (4 mehr); wegen Aufruhrs 1 (1 mehr); wegen Beleidigung usw. gegenüber Wachen 10 (6 mehr). Daß die vorstehenden Zahlen im Vergleich mit den Hunderttausenden von Mannschaften die Manneszucht der deutschen Wehrmacht von einer sehr vorteilhaften Seite zeigen, ist unbestreitbar. Besonders erfreulich ist, daß bei einigen Gruppen strafbarer Handlungen ein zum Teil erheblicher Rückgang der Verfehlungen eingetreten ist, während die Vermehrung unwesentlich blieb. In bezug auf die Flotte ist die Steigerung der Mannschafszahl nicht zu verzeihen.

Durch ein Torpedo led geschossen wurde in der Nähe von Kiel der Kieler Dampfer „Augusta“. Er war auf der Fahrt von Hamburg nach Königsberg begriffen, als er von einem von der Torpedo-Versuchsstation Friedrichsort abgeschossenen Torpedo mitschiffs auf der Backbordseite getroffen und schwer beschädigt wurde. Der Dampfer mußte, da er led geworden war, die Reise unterbrechen und lief im Kieler Hafen ein, um die Fracht zu löschen und zur Reparatur ins Dock zu gehen.

**Schwerin.** Die bisherigen Verhandlungen der beiden medlenburgischen Ministerien haben das Resultat gezeitigt, daß die neue Verfassung sich tatsächlich auf einen modernen Ausbau der alten Ständeordnung beschränken wird. So wird die Ritterschaft wie die Landschaft bestehen bleiben. Die Verleihung des Wahlrechtes an die Stadt- und Landbevölkerung ist in der Weise vorgesehen, daß zu den bisherigen zwei Ständen ein dritter als allgemeiner Stand treten soll. Wichtiger als die Wahlrechtsbestimmungen sind die übrigen Bestimmungen der Verfassung, besonders die, welche von dem öffentlichen Unter-

rich handeln. Die viel angegriffene medlenburgische Schulfrage wird von Grund auf geregelt. Das Anstellungsrecht der Gutsherren bleibt allerdings bestehen, aber die Gehaltsfrage, ebenso die Verfassungsfrage werden durch Verfassungsbestimmungen im modernen Geiste geregelt. Der Regierung steht allein die Festsetzung des Minimalgehaltes für die Volksschullehrer, ebenso allein die Aufsicht zu. Der endgültige Beschluß der Verfassungsberatungen ist zum Herbst vorgezogen.

**Cuxhaven,** 10. Juni. Der englische Fischdampfer „Franconia“ ist gestern in der Nähe von Vister Tief auf deutschen Anfergründen wegen verbotenen Fischens von dem die Bewachung ausübenden Torpedoboot beschlagnahmt und nach Cuxhaven eingebracht worden.

**Bayern.** Dem Pfarrer Grandinger ist vom erzbischöflichen Ordinariat zu Bamberg der Beschluß mitgeteilt worden, daß er auf seine Kosten für die Dauer der Landtagsession eine Vertretung erhalten wird. Tritt aber ein Pfarrer in der Kammer zum allein seligmachenden Zentrum, so ist das selbstverständlich nicht nötig.

**Bern.** Die schweizerische Presse fährt fort, heftige Artikel gegen das Treiben der russischen Terroristen in der Schweiz zu veröffentlichen und erkennt als Notwendigkeit an, die revolutionären Elemente des Landes zu verweisen.

**Oesterreich-Ungarn.** Viel besprochen wird in Wien und Pest der Umstand, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten mit einem Personenzug am Sonnabend früh in Pest eintraf und sofort nach der kirchlichen Feier, ohne mit irgend einer Persönlichkeit verkehrt zu haben, wieder nach Wien abreiste.

**Kopenhagen.** Wie Nikaus Bureau erfährt, wird das deutsche Kaiserpaar am 3. Juli nach Dänemark kommen, um dem König und der Königin einen Besuch abzustatten. Der Aufenthalt erstreckt sich auf einige Tage. Die Abreise erfolgt möglicherweise am 5. Juli.

**Rußland.** Europa, Asien und Amerika durch Eisenbahn verbunden. Der Kaiser hat den Beschluß des Ministerrats, betreffend Erteilung einer Konzession zum Bau einer Eisenbahn von der Station Krasn in Sibirien bis zur Beringstraße, mit dem Bau eines unterseeischen Tunnels nach Amerika genehmigt. — Wenn dieses Eisenbahnprojekt verwirklicht wird, darf es als ein würdiges Seitenstück zu dem Bau der transsibirischen Eisenbahn nach Wladiwostok gelten, von deren Station Krasn aus etwa 5000 Kilometer Gleis bis zur Beringstraße zu legen wären.

**Belgrad.** Die auf der Belgrader Universität studierende montenegrinische Jugend erließ einen Aufruf an die Montenegrer, worin sie den Fürsten Nikita für die heutige schwierige Lage in Montenegro verantwortlich macht und ihre Landsleute auffordert, sich dieses Tyrannen zu entledigen.

**San Francisco.** Ein Missionar, der auf dem Dampfer „Coptic“ hier eingetroffen ist, berichtet nachstehende Einzelheiten über den Taifun und die Flutwelle, die in der letzten Hälfte des Monats März die Karolineninseln heimsuchten und die Olear-Inselgruppe verwüsteten. Die Flutwelle überschwemmte das Land und begrub es unter einer Decke von Sand, der von dem Grunde des Ozeans emporgehoben war. 1500 Menschen verloren ihre Heimstätte, auf einer einzigen Insel ertranken 250 Personen. Der Sturm dauerte drei Tage. Alle Bäume und Sträucher wurden entwurzelt oder vom Sande begraben, wo die Flutwelle über das Land ging. Hunderte retteten sich durch Schwimmen, bis das Wasser zurücktrat. Die deutschen Behörden sandten einen Dampfer mit Vorräten zur Ernährung der Eingeborenen, bis diese selbst wieder ernten können.

### Not auch in Sachsens Landschulen,

das ist der Eindruck, den einem das vor kurzem erschienene „Handbuch der Schulstatistik für das Königreich Sachsen“ mit seinen Erhebungen nach dem Stande vom 15. Mai 1906 vermittelt. Wie anderwärts in deutschen Landen, so krankt auch die Landschule in Sachsen vor allem an der eines Kulturstaates unwürdigen Ueberfüllung der Klassen. Das sächsische Volksschulgesetz vom Jahre 1873 setzt als Höchstzahl der auf eine Klasse zu rechnenden Kinder die Zahl 60, als Höchstzahl der einem Lehrer auf die Dauer zuzuweisenden Schüler die Zahl 120 fest. Es weiß jedoch recht wohl, daß sich solche Zahlen mit dem Ziel einer guten oder auch nur ausreichenden unterrichtlichen Versorgung der Jugend nicht recht vertragen, und so bemerkten die Erläuterungen zum Gesetz, daß es Sache der Aufsichtsbehörden sei, „mit allem Ernste auf Teilung der Klassen und Erleichterung der Lehrer nach dieser Seite hin zu dringen“. Dem Schulwesen vieler, namentlich größerer Gemeinden scheint, wie die Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins ausführt, dieses Drängen denn auch etwas aufgeholfen zu haben: in 28 Schulaufsichtsbezirken — die Bezirke der drei größten Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz ausgenommen — kamen etwa 66 Schulfinder auf einen Lehrer. Für die Landschulen aber, und zwar besonders für die Schulen mit einem oder mit zwei Lehrern, scheint die gesetzliche Höchstzahl vielerorts noch als Normalzahl angenommen zu werden, das Drängen der Aufsichtsbehörden auf Herabsetzung der Klassenstärke nichts gebruchtet zu haben. Unter 824 Schulen mit 1 Lehrer waren 415, unter 534 Schulen mit 2 Lehrern aber 310, in denen auf 1 Lehrer 80 und mehr Schüler kamen; mehr als der fünfte Teil aller Schüler der einfachen Volksschule wurde in diesen Schulen unterrichtet: 104000 von insgesamt 500000 Schülern der einfachen Volksschule. Noch unerfreulicher wird dies Ergebnis der letzten Erhebung, wenn man noch einige Einzelheiten in Betracht zieht. Zunächst

die Schulen mit einem Lehrer. Die erwähnten 415 Land-  
schulen wurden von 43 000 Schülern besucht. 17 300 Kinder  
besuchten Schulen mit 80 bis 99 Schülern, Schulen,  
in denen auf 1 Lehrer durchschnittlich 90 Kinder kamen;  
und noch mehr Kinder, nämlich 25 700, sahen in Schulen  
mit 100 und mehr Schülern, die Lehrer dieser Schulen  
hatten durchschnittlich 115 Kinder zu unterrichten. Die  
Lehrer von 65 solcher Schulen waren aber noch schlimmer

daran: ihnen waren 8500, im Durchschnitt also je 131  
Schulkinder zugewiesen. Nicht viel besser war es in den  
310 Schulen mit 2 Lehrern; sie wurden von 61 000  
Schülern besucht. In 191 Schulen mit 34 000 Schülern  
kamen auf ein Lehrer im Durchschnitt 90 Kinder, in 119  
Schulen mit 27 000 Schülern aber 112 Kinder. In  
19 dieser Schulen mit nahezu 5000 Schülern hatte  
ein Lehrer sogar 126 Schüler zu unterrichten. Ist schon

an sich die Landschule, die doch immer mehrere Jahrgänge  
von Kindern in einer Klasse vereinigen muß, weniger  
leistungsfähig, so muß die unterrichtliche Versorgung der  
Jugend in einer anormal besetzten Landschule unbedingt  
unter das Maß herabsinken, das man als Minimum von  
Schulbildung zu bezeichnen gewohnt ist. Darum also geben  
diese Zahlen und ähnliche vom Landschulwesen anderer  
deutscher Staaten so viel zu denken.

Ein Portemonaie m. Inhalt gefunden.  
Abzuholen bei **Richard Piegsch.**

Eine weiß mit braun gefleckte  
**Hühnerhündin**  
auf den Namen „Cora“ hörend, ist ent-  
laufen. Gegen Belohnung abzugeben bei  
**F. Abmann, Oberearsdorf.**

In 1. Etage **möbliertes Zimmer**  
helles schönes  
1. Juli zu verm. **Gr. Wasserg. 59.**

Gesucht wird ein  
**Bäckergehilfe,**  
der gut vor dem Ofen arbeiten kann, von  
Frau verw. **Illgen, Glashütte.**

Ein Knecht wird zu so-  
fortigem Antritt bei hohem  
Lohn (Alter: von 18 Jahren an) gesucht.  
Gastw. **Walther, Schönfeld.**

Fleißiges  
**Hausmädchen**  
für sofort bei hohem Lohn gesucht.  
**Schellermühle.**

Ein junges Mädchen wird zur gründ-  
lichen Erlernung der Damenschneiderei ge-  
sucht. Offerten erbeten unter **M. L.** an  
die Expedition ds. Blattes.

Ein tüchtiges, fleißiges  
**Mädchen**  
für die Küche wird bei hohem Lohn ge-  
sucht. Zu melden im  
**Gasthof Bärenfels.**

Ein junges, ordentliches  
**Mädchen**  
zu Kindern und etwas Hausarbeit sucht  
für 1. Juli  
**W. Hett, Bahnhof Hainsberg.**

Ein altes, abgepieltes  
**Pianino**  
wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet  
man unter „Pianino“ in der Expedition  
dieses Blattes niederzulegen.

**Rahm kauft**  
jedes Quantum zu höchsten Preisen  
**Hermann Zimmermann, Butterfabrik,  
Deuben, Bez. Dresden.**

**Metallgrau**  
**Eisenmenie**  
in Öl, à kg 40 Pfg., empfiehlt  
**Carl Heyner, Markt 24.**

**Haferstroh**  
in Ballen gepreßt, mit Bindfaden gebunden,  
zu verkaufen **Erbgericht Hirschbach.**

**Erbsgericht,**  
70 Scheffel Areal, harte Dachung, mit  
lebendem und totem Inventar, auszugs-  
und herbergfrei, bei 15 000 M. Anzahl-  
ung zu verkaufen. Offerten erbeten unter  
**A. K. 40** postlagernd Frauenstein i. Erzg.

Eine hochtragende Kalbe  
steht preiswert zu verkaufen bei  
**Fritz Krumpolt, Niederpöbel.**

Von Sonnabend, den 15. d. M., von früh ab stellen wir einen frischen Transport  
**Zuchtkühe, Kuhfälder, Rassebullen**  
und **Läuferschweine**  
im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.  
Dippoldiswalde. **M. und A. Glöckner, Prieschendorf.**  
— Telephon Nr. 22. —

**Bauasche**  
haben waggonweise abzugeben  
**Sächsische Glaswerke, Aktien-Gesellschaft, Deuben, Bezirk Dresden.**

Eine Wiese nebst Scheune  
an der Rabenauer Straße gelegen, ist zu  
verpachten ev. zu verkaufen durch  
**Hermann Lohmähjch.**

Jeden Freitag **Kartoffelstücken b. Sieholt.**  
**Bestes reines Roggenbrot**  
Stadtmühle **Dippoldiswalde**  
Ernst Renger. Telephon Nr. 32.

ff. geräuch. Kal, ff. geräuch.  
Lachs, ger. Serringe, ff. Arebs-  
butter, Sardellenbutter, Anchovis-Paste, ff.  
Delfardinen bei **Wolf.**

**Koromaxith!**  
Alle bisherigen Uebelstände beim  
Schweißen sind durch die **Schweißmasse**  
„Koromaxith“ beseitigt. Alleinverkauf bei  
**Carl Heyner, Markt 24.**

**Böhmischen Stückfalk**  
empfiehlt **Hans Ehnes,  
Bahnhof Dippoldiswalde.**

**Incarnat- oder Sommerflee**  
neuer Ernte empfiehlt  
**Louis Schmidt.**

**Weizen- und Hafer-  
Stroh**  
mit Bindfaden gebunden, verkauft  
**Kauscha bei Lockwitz. D. Windler.**

**Runkelpflanzen**  
hat abzugeben **D. Grahl, Golberode.**

**Runkelrübenpflanzen**  
verkauft vom 14. Juni ab  
**Rittorgut Reinhardtgrimma.**

**Runkelpflanzen**  
verkauft à Korb M. 1.00  
**Vorwerk Oberhäslich.**

Ein gebrauchter **Handwagen,**  
starker noch sehr gut erhalten, ist preiswert zu ver-  
kaufen bei  
**Emil Hoerklotz, Reichstädt Nr. 144.**

Eine neuemilkende Kuh  
oder hochtragende Kalbe  
ist zu verkaufen in **Sadisdorf Nr. 24.**

**Zu verkaufen:**  
Ein Wohnhaus mit Garten, Nr. 3 von  
**Reinhardtgrimma**, an der Straße nach  
Hausdorf gelegen. Näheres daselbst.

**Zauber**  
verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendliches  
Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und  
blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die  
echte  
**Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co.,** Nabebeul, mit Schuh-  
marke: **Stedenpferd.**  
à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der  
Löwen-Apothek und bei **Hermann Lohmähjch.**  
In Schmiedeberg bei **Otto Krönert** und bei  
**Bruno Herrmann.**  
In Reinhardtgrimma bei **Georg Vogel.**

**Maurer und Arbeiter**  
sucht **Baugeschäft von Arthur Nitzsche.**

**Sugo Züfel, Schuhwarenhaus,**  
Brauhausstraße 300 — altbewährte Firma  
empfiehlt sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten **Schuhwaren** jeder  
Art für **Herren, Damen und Kinder** zu bekannten billigen Preisen.

**Das Neueste**  
in: **Knaben-Anzügen** in nur guter, dauerhafter  
Ware, geschmackvoll ge-  
arbeitet, empfiehlt zu sehr  
soliden Preisen  
**Marie verw. Heinrich,**  
Markt 82.

**Weißwein vom Faß!**  
304 Liter 1903er **Alzeher (Abeinbessen)** per Liter 80 Pfg.,  
ganz vorzüglicher Tisch- und Bowlenwein,  
669 Liter 1905er **Trabener (Mosel)** per Liter 100 Pfg.,  
feinblumig und raffig,  
verkauft  
**Weinhandlg. Rich. Niewand,**  
Dippoldiswalde, am Markt.

**Gras- und Getreide-Mähmaschinen,**  
deutsches und amerikanisches Fabrikat,  
**Gabel- und Trommel-Heuwender,**  
leichtlaufendes System,  
**Heurechen, Marke „Tiger“,**  
**Handschlepprechen, Triumph“ usw.**  
**Mähmesserschleifapparate**  
(gefehl. gefch.),  
**Dängelaufgestellung** gefehl.  
gefch.,  
empfiehlt  
**Maschinenfabrik Dippoldiswalde**  
Th. Schnabel. Inh.: E. Thorning.  
Verkaufsst. Markt 21. **Walterer Str. 26h.**  
— Telephon Nr. 13. —

Wir stellen jederzeit **echte**  
**Königsberger Zuchtschweine**  
(vorzügliche Rasse) im Gasthof „roter Hirsch“ in Dippoldiswalde  
und in Pirna im Gasthof „blauer Hirsch“ zu äußerst billigen Preisen  
zum Verkauf.  
**Rumrich & Co.,**  
Dippoldiswalde, Telephon Nr. 7. **Schmiedeberg, Telephon Nr. 10.**  
NB. Herr **Mörbig, Gastwirt, „Roter Hirsch“**, ist beauftragt worden, für uns  
Geld in Empfang zu nehmen.

**Altmärker Milchvieh.**  
Montag, den 17. Juni, stelle ich eine große Auswahl  
vorzüglicher **Milchkühe und Kalben,**  
hochtragend und frischmelkend, sowie junge, sprungfähige **Bullen** zu billigen  
Preisen zum Verkauf. Bestellung nehme gern entgegen.  
Dresden-N., **Großenhainer Str. 13.** Fernsprecher **Eduard Seifert.**  
4472.

Um mit dem Restbestand zu räumen, verkaufe von heute ab

# Damen-Jackets,

schwarz und farbig,

## Regen- und Staub-Mäntel — Kinder-Capes

### = weit unter Preis. =

Hermann Naeser  
Nachflg. **Otto Bester.**

### Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck, sowie für das freiwillige, unentgeltliche Tragen zur letzten Ruhestätte beim Hinscheiden meiner lieben Gattin

**Frieda Zimmermann,**  
geb. Grumbt,

sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

**Lungwitz,** den 8. Juni 1907.  
**Richard Zimmermann,**  
zugleich im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen.

### Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter und Schwester, Frau

**Amalie Auguste Flemming,**

fühlen wir uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank für den herrlichen Blumenschmuck, sowie für das herzliche Beileid in Wort und Schrift und Begleitung zur letzten Ruhestätte auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Sieber für die trostreichen Worte an heiliger Stätte.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

**Alberndorf, Johnsbad, Schmiedeberg, Pottschappel und Freiberg,**  
den 12. Juni 1907.

Der trauernde Gatte **Karl August Flemming,** im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit von unsern lieben Kindern und Verwandten, Freunden und Bekannten dargebrachten herzlichsten Glückwünsche und Geschenke sagen wir

**besten Dank.**

**Wendischcarsdorf,** 1. Juni 1907.

**Hermann Weigelt und Frau.**

### Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Seifersdorf gehörige Kirschenpflanzung soll

**Dienstag, den 18. ds. Mts.,**  
nachmittags 4 Uhr, im Lieberschen Gasthofe hier öffentlich aufs Meistgebot und gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden.

**Seifersdorf,** am 10. Juni 1907.

**Der Gemeindevorstand.**

### Melange-Kaffee,

à Pfund 160 Pfennige. Prachtvolle Kaffee-Dose dazu gratis.

**Richard Selbmann,**  
Bahnhofsstraße 249 und Badergasse.  
In Schmiedeberg Nr. 43b.

Donnerstag nach dem Turnen



**Kneipabend**

(Pforte.) Wichtige Besprechung.

Der Dippoldiswalder Zweigverein für äußere Mission feiert, so Gott will,  
am 3. n. Trin — 16. Juni 1907 —  
sein **Jahresfest in Sennersdorf** (Bezirk Dresden).  
Der Gottesdienst, in dem Herr Pfarrer Ehrlich-Frauenstein die Predigt hält, beginnt um 3 Uhr.  
In der Nachversammlung, welche um 5 Uhr stattfindet, wird Herr Pfarrer Sachse-Dittersbach Bericht erstatten.  
Zu zahlreicher Teilnahme an diesem Feste ladet hierdurch freundlichst ein  
**der Dippoldiswalder Zweigverein für äußere Mission.**  
Super. Hempel, Vorf.

### Einladung.

Zur Gründung eines Vaterländischen Arbeiter-Vereins zu Dippoldiswalde und Umgegend findet **Sonntag, am 16. Juni a. e.,** nachmittags 3 Uhr, eine **Versammlung** im Hotel „Goldner Stern“ statt. Hierzu werden alle reichstreuenden Arbeitnehmer ganz ergebenst eingeladen, besonders auch diejenigen, welche sich bereits zum Beitritt erklärt haben.  
**Der Einberufer.**

**Vermögens-Bilanz**  
des Darlehens- und Sparkassenvereins zu Reinholdshain, e. G. m. u. S.  
am 31. Dezember 1906.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassenbestand	555,78 M.	1. Geschäftsguth, d. Genossen	1140,00 M.
2. Bankguthaben	9282,40 „	2. Reservefonds	1025,93 „
3. Darlehen	7481,02 „	3. Betriebsfonds	408,75 „
4. Schuldner in laudb. Rechn.	5518,45 „	4. Spareinlagen	21861,96 „
5. Mobilien	70,00 „	5. Lieferanten, Gläubiger	3,58 „
6. Geschäftsanteile	800,00 „	6. Reingewinn	559,25 „
7. Warenbestand	291,32 „		
	24999,47 M.		24999,47 M.
	Mitgliederstand Ende 1905:	38.	
	Zugang 1906:	—	
	Abgang 1906:	—	
	Mitgliederstand Ende 1906:	38.	

**Reinholdshain,** am 4. Mai 1907. **Welde. Günther.**

## Strohhüte!

Das Neueste in Herrenhüten, in feinsten Strohgarnen und in neuesten Fassons in jeder Preislage. — **Palmhüte** und dergl. zu weit herabgesetzten Preisen empfiehlt

**Moritz Vangers Hutgeschäft, Bahnhofsstraße.**

## Maschinenfabrik Schlottwitz.

Noch auf Lager befindliche

**landwirtschaftliche Maschinen,**  
Materialien etc. etc. sollen, um zu räumen, **äußerst billig** umgehend freihändig verkauft werden.

## Amtshof.

Donnerstag, den 13. Juni,  
**Schlachtfest.** Wellfleisch und Leberwurst, nachm. frische Wurst, Bratwurst mit Kraut.  
**Ausgang: Augustinerbräu.**  
Um freundl. Zutritt bitten **H. Enderlein u. Frau.**

## Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag:

**schneidige Tanzmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

**Arthur Kuntze.**

Hierzu 1 Beilage.

**Solinger** Tisch-, Gemüse-, Taschen-, Schlacht- und Tranchiermesser, Gabeln, Löffel, Scheeren, Rasiermesser und Apparate, Streichriemen empfiehlt **Bendelin Hode,** electr. Schleiferei, Schuhgasse.



### Spiegel

in jeder Größe kauft man am billigsten bei **Carl Rigische.**

**Gebrauchtes Rad** für 35 Mark zu verkaufen  
**Schmiedeberg, Böbelstraße 15 L II, links.**

**Jägerhaus Naundorf.**  
Donnerstag, den 13. Juni,  
**Schlachtfest,**  
wozu ergebenst einladet **H. Weiso.**

**Gasthof Bärenfels.**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest,**  
von 10 Uhr an Wellfleisch, wozu freundlichst einladet **Richard Müller.**

**Gasthof Oberhäsllich**  
Freitag, den 14. d. M.,  
**Schlachtfest,**  
wozu ergebenst einladet **G. Kunze.**

**Gasthof Hirschbach.**  
Sonntag, den 16. Juni,  
groß. **Schweinsprämien-Vogelschießen**  
ohne Rielen.

**Garten-Frei-Konzert**  
und **Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **H. Lotze**

**Gasthof goldn. Hirsch**  
**Reinhardtsgrimma.**  
Nächsten Sonntag  
**Ballmusik,**  
Tour 5 Bfg,  
wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

**Etablissement Bläsche,**  
**Kreischa.**  
Nächsten Sonntag  
**Ballmusik.**

**Turnverein „Jahn“.**  
Nächsten Freitag Monatsversammlung. Wichtige Besprechung. — Turnfahrten. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **D. Z.**

**Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.**  
Sonntag, den 16. Juni, abends 7 Uhr, **Versammlung.**  
Aufnahme neuer Mitglieder. Einnahme der Monatsbeiträge. Um eine zahlreiche Beteiligung bittet **d. B.**

**Königl. Sächs. Militärverein Sadisdorf und U.**  
Nächsten Sonnabend, den 15. d. M., abends 1/29 Uhr,  
**Versammlung**  
im Vereinslokal. Um zahlreichen Besuch bittet **d. B.**

**Kasino Reinhardtsgrimma u. Umgeg.**  
Sonntag, den 16. Juni,  
**Kasino,**  
verbunden mit **Vogelschießen.**  
Anfang 1/23 Uhr. Um zahlreiche Beteiliger bittet **d. V.**



## Sächsisches.

— Im Jahre 1906 fanden im Königreich Sachsen insgesamt 2950 Brände statt, die eine Entschädigung selten der Brand-Versicherungs-Anstalt mit 5140040 M. 42 Pf. bei der Gebäude-Versicherungs-Abteilung und mit 442894 M. 83 Pf. bei der freiwilligen Versicherungs-Abteilung erforderten. — Im Brandversicherungs-Inspektions-Bezirk Dippoldiswalde ereigneten sich 59 Brände mit 242571 M. Entschädigung bei der Gebäude-Versicherungs- und 64 M. bei der freiwilligen Versicherungs-Abteilung (diese letztere Summe bei einem Brande in einer Stadt), 14 Brände in den Städten erforderten noch 42772 M., 45 Brände in den Dörfern 199799 M. Entschädigung bei der Gebäude-Versicherungs-Abteilung. — Die 14 Brände in den Städten entstanden 2 mal mutmaßlich durch vorsätzliche Brandstiftung, 3 mal mutmaßlich durch Fahrlässigkeit, 1 mal mutmaßlich durch Gebrauch ordnungsmäßiger Feuerungsanlagen, 2 mal durch Gebrauch und 1 mal mutmaßlich durch Gebrauch mangelhafter Feuerungsanlagen, 1 mal durch Selbstentzündung und 4 mal durch kalte Bligschläge. Die 45 Brände in den Dörfern hatten als Entstehungsursache 3 mal erwiesene und 9 mal mutmaßlich vorsätzliche Brandstiftung, 5 mal Fahrlässigkeit, darunter 4 mal durch Kinder, 4 mal mutmaßlich Fahrlässigkeit, 1 mal mutmaßlich Gebrauch ordnungsmäßiger Feuerungsanlagen, 1 mal mutmaßlich Gebrauch mangelhafter Feuerungsanlagen, 1 mal Gewerbebetrieb ohne Feuerung, 1 mal Selbstentzündung, 11 mal zündende und 8 mal kalte Bligschläge und 1 mal konnte die Entstehungsursache nicht ermittelt werden.

— Die Regulierung des Tanzwesens in Sachsen beschäftigt die Oberbehörden in erhöhtem Maße. So finden gegenwärtig auf Veranlassung des Ministeriums des Innern durch die Kreisauptmannschaften und Amtshauptmannschaften Erhebungen statt, die durch eine Eingabe des Sächsischen Landesverbandes der Saalinhaber veranlaßt worden sind. Die genannte Körperschaft hatte bekanntlich um eine Erweiterung der gegenwärtigen Tanzbestimmungen dahingehend gebeten, daß alle Sonn- und Montage und auch die auf Wochentage fallenden Festtage

für den öffentlichen Tanz freigegeben werden sollen. Ferner hat der Landesverband der Saalinhaber um den Erlass einer allgemeinen Verordnung gebeten, nach der der öffentliche Tanz am Geburtstag des Kaisers und des Königs generell genehmigt sei. Der Bezirksausschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt beschäftigte sich kürzlich mit dieser Eingabe und beschloß nach längerer Debatte das Gesuch nicht zu befürworten, sondern den unteren Verwaltungsbehörden die Erlaubniserteilung zum öffentlichen Tanze an den beiden genannten Tagen zu überlassen.

— Die jetzt in Sachsen bestehenden 36 öffentlichen Realschulen wurden am 1. Mai ds. Js. insgesamt von 9550 Schülern besucht, zu denen noch die Privatreal Schulen mit 1588 Schülern traten. Die Gesamtzahl von 11138 Schülern und die Zunahme um fast 500 Schüler gegen das Vorjahr beweist wohl deutlich, daß die Realschule der Gegenwart nicht die Schule einiger weniger ist, sondern den Bedürfnissen einer breiten Schicht unseres Volkes entspricht.

— Nach fast fünfjähriger Bauzeit ist jetzt die neue Dresdner Gefangenanstalt zu Ende geführt, die in Bezug auf ihre Verwendung „einzig“ dasteht. Während der kommenden Gerichtsferien erfolgt die Uebersiedelung der Frau Justitia in das auf der George-Bährstraße und Helmholzstraße im Münchner Viertel gelegene neue Heim. Das neue Landgericht wird die königliche Staatsanwaltschaft, sämtliche dazu gehörigen Gerichtsschreibereien, das Schwurgericht, die Strafkammern und das Schöffengericht aufnehmen, während die Zivilkammern und die Handelskammern im alten Landgerichtsgebäude auf der Pillnitzer Straße verbleiben werden. Die königliche Gefangenanstalt auf der Mathildenstraße, im Volksmunde das „Mathildenschlößchen“ genannt, soll künftig für die Unterbringung solcher Gefangenen verwendet werden, die Strafen bis zu 6 Monaten zu verbüßen haben. Die neue Gefangenanstalt ist nach den neuesten Erfahrungen der Kriminalität hinsichtlich der Sicherung der Gefangenen errichtet. Es berührt angenehm, daß die Vorführung der Gefangenen bei Gerichtsverhandlungen und zu den einzelnen

Richtern unter „Ausschluß der Öffentlichkeit“ erfolgt, während im alten Landgerichtsgebäude stets die Gefangenen durch die mit Menschen angefüllten Gerichtskorridore geführt werden mußten, wenn sie vernommen oder gegen sie verhandelt werden sollte. Man hat besonderes Gewicht darauf gelegt, in den Zellen keine Gegenstände zu lassen, die den Gefangenen Gelegenheit zum Selbstmord durch Erhängen geben können. Man sieht deshalb weder Eisenstangen an den Fenstern, noch Holzteile an den Wänden. Die der Abhaltung von Gottesdiensten dienende Kapelle macht einen überaus feierlichen und würdigen Eindruck. Die zur Kapelle führende Eingangspforte ziert der Spruch: „Des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit“, während auf der entgegengesetzten Seite die Bibelworte „Bei Gott ist mein Heil“ angebracht sind. Die Gesamtanlage muß als eine überaus würdige und mustergültige bezeichnet werden. Namentlich ist in gesundheitlicher und hygienischer Beziehung unter Beobachtung weiser Sparsamkeit für die Gefangenen in weitgehendem Maße Vor- sorge getroffen worden.

— Die Lage auf den Brückenbergschächten in Zwickau hat sich zugespitzt. Es fand eine von 800 bis 900 Mann besuchte Versammlung der Belegschaft des Brückenbergs statt, die Stellung zu der Mahregelung von vier Mitgliedern der Lohnkommission nahm. Es machte sich starke Streikstimmung geltend, indes wies der aus Bochum herübergekommene Verbandsvorsitzende Sachse darauf hin, daß zu einem Streikbeschuß die Zweiermittelmehrheit der Belegschaft erforderlich sei. Die jüngeren Kameraden wurden aufgefordert, aus dem Revier abzuwandern. — Die Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau hat den Automobilverkehr auf der Wildenfels-Auerbacher Staatsstraße innerhalb der Gemeinden Saupersdorf, Hartmannsdorf und Bärenwalde verboten. — Ein neues Regulative über das Ziehkinderwesen ist in Zwickau veröffentlicht worden. Nach diesem werden auch Pflegerinnen zur Ueberwachung der Ziehkinder angestellt und alle unehelichen Kinder bis zum 6. Lebensjahre der Aufsicht unterstellt.

**Freiberg.** Nachdem bereits mehrere kleine Fälle von Brandstiftungen beim hiesigen Landgericht ihre Sühne

gefunden, begannen am Montag die Verhandlungen gegen 13 Brandstifter aus Siebenlehn, meistens Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr mit dem Hauptmann an der Spitze; auch der frühere Bürgermeister ist bekanntlich mit in die Angelegenheit verwickelt, kommt aber erst später zur Aburteilung.

**Brand bei Freiberg.** In Zug brannte am 9. Mai d. J. das Peholdsche Anwesen vollständig nieder. Der Besitzer konnte damals nur notdürftig bekleidet das nackte Leben retten. Jetzt wurde der Brandstifter in der Person des Bruders des Besitzers verhaftet.

**Meißen.** Spurlos verschwunden ist seit dem 31. Mai aus dem benachbarten Zschendorf der Guts- und Ziegeleibesitzer Hönig, wie es heißt, mit Hinterlassung einer Schuldenlast von mindestens 1 Million Mark. Der Flüchtige, der Schwiegerohn des Inhabers des Meißner Bankhauses Kröber & Cie., zog dieses Institut derart in Mitleidenschaft, daß es liquidieren bez. durch den Dresdner Bankverein gestützt werden mußte; er soll große Summen in Grundstückspekulationen verloren haben. Der Vorfall macht weit über Meißen hinaus gewaltiges Aufsehen.

**Leipzig.** Das Auftreten von Dieben in den hiesigen Gerichtsgebäuden gehört gerade nicht zu den Seltenheiten. Es ist sogar soweit gekommen, daß der Präsident des Landgerichtes in einer amtlichen Bekanntmachung etwaigen Schadenersatzansprüchen Geschädigter vorbeugte, indem er die etwa darum Nachsuchenden darauf hinwies, daß Frau Justitia für nichts aufkomme. Am Donnerstag ist nun abermals, diesmal im Amtsgerichtsgebäude, ein dreifacher Diebstahl verübt worden, indem ein 17 Jahre alter Bursche ein Fahrrad mitgehen ließ, das er sofort bei einem Althändler verkaufte.

**Leipzig.** Bei Abnahme der Zifferblätter der alten Rathausuhr, die etwa 3 Meter im Quadrat sein mochten, hat man die Entdeckung gemacht, daß das nach Süden gerichtete Blatt, das gleich den übrigen zwei aus zusammengenieteten Kupferplatten bestand, von zwei Kanonenkugeln durchbohrt sich zeigte. Eine Beschädigung durch ein Geschloß ist bekanntlich auch bei der Herunternahme des Turmknopfes zu bemerken gewesen, als man beim Öffnen der Urkundenkapseln in der Originalschrift von Hieronymus Lotter, dem Erbauer des Rathauses, einen Kugeltreß entdeckte.

**Chemnitz.** Der Fabrikarbeiter Müller lauerte seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau an einer einsamen Stelle des Friedhofsweges auf und schüttete ihr von hinten Schwefelsäure an den Kopf, sodaß ein Teil des Gesichtes, der Hals, Nacken und die linke Hand schrecklich verbrannt

wurden. Die unglückliche Frau ist auf Lebenszeit durch die häßlichen Narben entstellt. Der Verübter des Vubensreiches wurde mit fünf Monaten Gefängnis bestraft.

**Falkenberg.** Der 500 Mitglieder zählende Naturheilverein zu Falkenstein plant die Errichtung einer Wald-erholungsstätte für kränkliche und erholungsbedürftige Kinder.

**Kuerbach.** Hier wurde eine Baugenossenschaft gegründet, die den Bau von Arbeiterwohnungen plant. Es wurden sofort 20 000 Mark gezeichnet. Das erforderliche Bauareal soll im Wege der Erbpacht von der Stadtgemeinde gewonnen werden.

**Treuen.** Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Sonntag vormittag im Nachbarorte Altmannsdorf ereignet. Der im Speditionsgeschäft von Königs Nachfolger in Treuen beschäftigte 34 Jahre alte Rutscher Emil Max Tröger aus Jobes sollte hier eine Kindesleiche zum Grabe fahren. Beim Einfahren in das Gehöfte des Herrn August Seidel mußte der auf dem Bode sitzende Rutscher ein Tor passieren. Tröger scheint die Höhe des Tores überschätzt zu haben; es wies sich als zu niedrig, und so wurde der Mann zwischen Wagen und Mauerwerk gequetscht und dabei schwer verletzt. Tröger wurde mittels Krankenwagen nach dem Krankenhaus zu Plauen übergeführt, wo er sehr bedenklich darniederliegt. Der Arzt stellte eine Rückenquetschung fest.

**Aus dem Vogtlande.** Die sommerliche Witterung läßt in diesem Jahre im Vogtlande viel zu wünschen übrig. Wenn nicht die Vegetation uns anders belehrte, könnte man sich in das zeitige Frühjahr oder Spätherbst versetzt glauben, so empfindlich kühl sind die Abende und Nächte. Trotzdem aber ist der Fremdenverkehr in diesem Jahre ein außerordentlich reger. Besonders kommen Grünbach bei Falkenstein, Kautenkranz-Lannenbergsthal als Sommeraufenthaltsorte immer mehr in Ansehen.

**Zittau.** Einer, der „prinzipiell nicht arbeitet“, wurde am Sonnabend von der hiesigen Polizei wegen Zechprellerei verhaftet. Der Nichtstuer war in einem hiesigen Produktengeschäft erschienen und hatte sich dort Eßwaren verabreichen lassen, die er sofort verzehrte. Er wollte dann, ohne zu bezahlen, verschwinden. Daran wurde er gehindert und der Polizei übergeben, die ihn in Haft nahm. Der Festgenommene ist erst 18 Jahr alt, stammt aus Poritzsch und ließ sich kürzlich in Ostrieß eine gleiche Prellerei zu schulden kommen. Er erklärte der Polizei kurz, er arbeite prinzipiell nicht, dabei gingen nur die Kleider kaputt; er wisse sich schon auf andere Weise seinen

Unterhalt zu verschaffen. Der junge Mann kann noch weit bringen.

#### Dresdner Produktendörse vom 10. Juni.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 207-212, brauner neuer (75-78 kg) 205-211, do. (72-74 kg) 200-204, russ. rot 206-211, amerikanischer Kansas und argentinischer 205-211. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (60 bis 72 kg) 200-206, preussischer — — —, russischer: 205-208. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 160-167. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 196 bis 206, schlesischer und polener 194-204. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 160 bis 168. Laplata gelber 152-157, amerikanischer mixed 153-158. Rundmais, gelb 148 bis 152. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190-200. Widen, pro 1000 kg netto: sächsischer 170-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220-225. Delsaaten. Leinseed, pro 1000 kg netto: feine 265-275, mittlerer 255-265, Laplata 250-255, Bombay 265-270. Rübsen, pro 100 kg netto mit Sah: raffiniertes 79. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, Leinölkuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,50, 2. 16,50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 33,50-34,00, Grießlerauszug 32,00-32,50, Semmelmehl 31,00-31,50, Bäckermundmehl 29,50-30,00, Grießlermundmehl 24,50-25,00, Weizenmehl 22,00-23,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31,50-32,00, Nr. 0/1 30,50-31,00, Nr. 1 29,50 bis 30,00, Nr. 2 27,00-28,00, Nr. 3 24,50-25,00, Futtermehl 15,00-15,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 12,00-12,20, feine 12,00-12,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 13,20-13,60. (Feinste Ware aber Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,50-4,00, Senf in Gebund (50 kg) 3,00-3,20, Roggen-Stroh, Fiegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 10. Juni.

Nach amtlichen Feststellungen.  
Auftrieb: 246 Ochsen, 162 Kalben und Röh, 224 Bullen, 414 Rälber, 785 Schafe, 2484 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 28 bis 46, Schl. 61 bis 84,  
Kalben und Röh L. 28 bis 42, Schl. 58 bis 74,  
Bullen L. 35 bis 44, Schl. 65 bis 78,  
Rälber L. 46 bis 56, Schl. 76 bis 87,  
Schafe L. 36 bis 43, Schl. 76 bis 83,  
Schweine L. 36 bis 42, Schl. 48 bis 56.  
Ausnahmepreise über Notiz.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Röh und Bullen mittel, bei Rälbern langsam, bei Schafen mittel, bei Schweinen langsam.  
Von dem Auftrieb sind 55 Rinder und 150 Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.